

Jahrgang 28

Nummer 14/2006

## Nebenwirkungen aktuell

### PROTONENPUMPENHEMMER

Protonenpumpenhemmer sind die wirksamsten Substanzen bei gastroösophagealer Refluxkrankheit und gastroduodenalen Ulzera. Sie werden auch oft als Prophylaxe in Kombination mit nicht-steroidalen Entzündungshemmern verschrieben. Es erstaunt deshalb nicht, dass sie sich schon seit Jahren regelmässig unter den Top Ten der verschreibungspflichtigen Medikamente befinden.

Informationen zu Protonenpumpenhemmern liefern:  
Robinson M, Horn J. *Drugs* 2003; 63: 2739-54  
Anon. *Treat Guidel Med Lett* 2004; 2: 9-12

Markennamen:

Omeprazol = Antramups® u.a.  
Esomeprazol = Nexium®  
Lansoprazol = Agopton®  
Pantoprazol = Pantozol®, Zurcal®  
Rabeprazol = Pariet®

#### Erhöhtes Risiko einer Femurfraktur

Mit Daten aus der britischen «General Practice Research Database» (GPRD) wurde eine Fall-Kontroll-Studie durchgeführt. Die Fallgruppe umfasste über 13'000 Personen, die eine *Femurfraktur* erlitten hatten, die Kontrollgruppe über 135'000 Personen ohne Femurfraktur. Bei der Analyse der verschriebenen Medikamente zeigte sich, dass in der Fallgruppe signifikant häufiger eine länger dauernde, das heisst mindestens 1-jährige Behandlung mit einem *Protonenpumpenhemmer* oder einem *H<sub>2</sub>-Blocker* stattgefunden hatte als in der Kontrollgruppe. Korrigierte man die Auswertung in Bezug auf andere Medikamente oder auf Begleitkrankheiten, die mit einem erhöhten Frakturrisiko verbunden sind, betrug die «Odds Ratio» (OR) 1,44 bei den Protonenpumpenhemmern und 1,23 bei den H<sub>2</sub>-Blockern. Wenn man sich auf Personen mit einer dokumentierten chronischen gastroösophagealen Refluxkrank-

heit beschränkte, war der Unterschied zwischen Fall- und Kontrollgruppe bei den Protonenpumpenhemmern noch knapp, bei den H<sub>2</sub>-Blockern nicht mehr signifikant. Die OR war auch umso grösser, je höher dosiert bzw. je länger Protonenpumpenhemmer verabreicht worden waren.

Das erhöhte Frakturrisiko unter Protonenpumpenhemmern wird damit erklärt, dass einerseits für eine optimale Kalziumresorption ein saures Milieu nötig ist und andererseits auch eine zu den Osteoklasten gehörende H<sup>+</sup>-K<sup>+</sup>-ATPase gehemmt und die Osteoklastenfunktion beeinträchtigt wird.

Yang YX et al. *JAMA* 2006; 296: 2947-53

In einer anderen Fall-Kontroll-Studie wurden knapp 125'000 Personen – alle, die im Jahre 2000 in Dänemark eine Fraktur erlitten hatten – mit einem Kontrollkollektiv verglichen. Auch hier war in der Frakturgruppe in den Monaten vor dem Ereignis signifikant häufiger ein Protonenpumpenhemmer verwendet worden als in der Kontrollgruppe (OR = 1,18). Bei osteo-

#### Stichwortverzeichnis zu dieser Ausgabe

Anaphylaktische Reaktionen (Oseltamivir)  
Esomeprazol  
Femurfrakturen (Protonenpumpenhemmer)  
Hautreaktionen (Oseltamivir)  
Herzinfarkt (Tegaserod)  
Ischämische Kolitis (Tegaserod)  
Kardiovaskuläre Ereignisse (Tegaserod)  
Lansoprazol  
Neuropsychiatrische Ereignisse (Oseltamivir)  
Niereninsuffizienz (Protonenpumpenhemmer)  
Omeprazol  
Oseltamivir  
Pantoprazol  
Pneumonie (Protonenpumpenhemmer)  
Protonenpumpenhemmer  
Pseudomembranöse Kolitis (Protonenpumpenhemmer)  
Rabeprazol  
Tegaserod  
Verstärkte Antikoagulation (Oseltamivir)

#### Texte dieser Ausgabe

zusammengestellt und kommentiert  
von E. Gysling (EG) und <sup>1</sup> M. Mosche (MM)